

Pressemitteilung

Themenänderung: heutiger ‚Tagblatt-Talk‘ nicht zum Kohlekraftwerk: KeKoWi sucht Befürworter - Mutige bitte melden !

Wiesbaden, 09.06.2008: „Schade, wir hatten uns so auf den Abend gefreut!“ kommentiert Meinrad v. Engelberg, Sprecher der B.I. ‚Kein Kohlestrom Wiesbaden‘, die Absage des geplanten Wiesbadener Tagblatt-Talks zum Thema ‚KMW-Kohlekraftwerk‘, extra zu diesem Zweck verlegt ins Nachbarschaftshaus Wiesbaden-Biebrich, vis-a-vis des geplanten Standorts.

Das Thema der für heute (Montag, 09.06.08) geplanten Veranstaltung musste leider kurzfristig geändert werden. Das Podium war durch Jörg Jordan (SPD Wiesbaden) und Dr. Andrea Litzenburger (CDU Mainz) mit zwei hochkarätigen Gegnern des Projektes prominent besetzt.

Leider fand sich aber niemand, der öffentlich für das Kohlekraftwerk eintreten wollte. Zunächst war Dr. Gerd Eckelmann, Präsident der IHK Wiesbaden und bekannt für seine Zweifel am Phänomen des Klimawandels, als Kontrahent vorgesehen. Noch im Januar hatte er sich beim Neujahrsempfang der IHK für das Kohlekraftwerk stark gemacht, dessen Kritiker als „Neinsager-Politiker und -Wähler“ abgefertigt und den Treibhauseffekt durch CO₂-Ausstoß zur „segensreichen Erfindung“ erklärt. Diese Position scheint aber auch unter Handelskammermitgliedern so unpopulär zu sein, dass er sie nicht noch einmal öffentlich wiederholen wollte. Engelberg: „Vermutlich ist dieses Schweigen ein Beitrag zur „Kultur der Sachlichkeit und Redlichkeit“, die Herr Eckelmann damals so eindrucksvoll gefordert hat!“

Genauso zugeknöpft zeigten sich die Oberbürgermeister beider Städte, Beutel (SPD, Mainz) und Müller (CDU, Wiesbaden), die nach Aussage von Jordan als nächste angefragt wurden: Auch hier wollte keiner aufs Podium, obwohl es sicher spannend gewesen wäre, sie im Wortwechsel mit ihren jeweiligen Parteifreunden von der anderen Rheinseite zu erleben, die mit ihrer KMW-Kritik nicht hinter dem Berg halten.

„Das kann man ja verstehen“, kommentiert Engelberg: „Ich hätte als Politiker auch keine Lust, mich öffentlich gegen 80% meiner Wähler zu stellen. Aber wenigstens die KMW muss doch ihr Projekt verteidigen?“ Schon wieder Pech gehabt! Weder der so eloquente Vorstandsvorsitzende Schodlok, noch der unbeirrbar Prokurist Dr. Fischer, ja noch nicht einmal der Pressesprecher der KMW Theurer wollten noch einmal rechtfertigen, wofür sie sich doch so entschlossen einsetzen und verweigerten die Teilnahme. Also blieb dem Wiesbadener Tagblatt nichts anderes übrig, als mangels Befürwortern das heutige Thema zu ändern.

„Im Grunde könnte man sich über soviel Kleinmut freuen, wäre die Sache nicht so ernst!“ kommentiert Engelberg dieses Versteckspiel. „In Wirklichkeit ist aber niemand der genannten Herren bereit, von dem Projekt abzurücken, sie haben nur gemerkt, dass sie in offenen Diskussionen wie zuletzt beim Erörterungstermin einfach niemanden überzeugen können. Also gilt die Devise: Bloß nicht darüber reden, bis alle glauben, das Thema sei vom Tisch, und hoffen, dass im Herbst doch noch die Genehmigung kommt.“

Im Grunde passt dieses Verhalten genau ins Schema, mit dem das Projekt bisher betrieben wurde: Ein immer kleiner werdendes Häuflein von mächtigen Befürwortern versucht, an uns Bürgern und allen Parlamentsvoten vorbei etwas durchzudrücken, das keinerlei öffentliche Akzeptanz genießt. Sie haben es einfach aufgegeben, uns den Kohleklotz als eine tolle oder alternativlose Sache verkaufen zu wollen – gemäß der Devise der bekannten drei Affen heißt es anscheinend: Augen, Mund und Ohren zuhalten und durch. Aber so funktioniert die Demokratie Gott sei Dank noch nicht: Wir vertrauen weiter auf die Kraft der Argumente und die Unabhängigkeit der Genehmigungsbehörde; wir werden gerne jede weitere Diskussion zum Thema führen:

Wer traut sich noch gemeinsam mit Jordan, Litzenburger oder den B.I.s auf die Bühne?

Mutige vor – oder zieht endlich die Konsequenzen aus Eurem Zaudern und beerdigt dieses Stein(kohle)zeitliche Projekt!“

Quelle: [Ankündigung des zwischenzeitlich abgesetzten Tagblatt-Talks zum Kohlekraftwerk.](#)